



Professor Dr. Dr. h. c. mult. Meinhard Classen †

Am 6. Oktober 2019 verstarb Professor Dr. Dr. h. c. mult. Meinhard Classen, Facharzt für Innere Medizin aus Reith bei Kitzbühel, im 83. Lebensjahr.

Classen wurde am 12. August 1936 in Rheydt in Nordrhein-Westfalen geboren. Nach dem Medizinstudium legte er 1962 das Staatsexamen ab, promovierte und erhielt 1964 die Approbation. Die Facharztweiterbildung absolvierte er unter anderem an der Medizinischen Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg. 1970 erwarb er die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin und 1972 den Schwerpunkt Gastroenterologie. Von 1970 bis 1974 war er Leitender Oberarzt der Medizinischen Universitätsklinik Erlangen, von 1974 bis 1979 Chefarzt am Allgemeinen Krankenhaus Hamburg-Barnbek und von 1979 bis 1984 Ordinarius für Innere Medizin an der Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main. 1985 wechselte er als Ordinarius für Innere Medizin an die Technische Universität München (TUM) und war bis 2002 Direktor der II. Medizinischen Klinik und Poliklinik am Klinikum rechts der Isar.

Classen war ein international führender Experte und Taktgeber in der Gastroenterologie. Er zeigte schon früh ein besonderes Interesse an der Wissenschaft. Bereits in seiner Weiterbildungszeit beschäftigte er sich in über 40 Publikationen mit den Krankheitsbildern der Colitis ulcerosa und des Morbus Chron, der herkömmlichen Behandlung des Ulcus duodeni-Leidens und weiterer Probleme aus dem Bereich der Gastroenterologie. Ein wesentlicher Teil seiner wissenschaftlichen Arbeiten befasste sich mit der Weiterentwicklung der Endoskopie als therapeutische Disziplin, die er prägte wie kein anderer. Die Entwicklung der Gastroenterologie in der ganzen Welt, besonders

aber in Afrika und Asien, war ihm ein persönliches Anliegen. 2001 war er einer der Mitbegründer der Felix Burda Stiftung, die sich gegen Darmkrebs engagiert.

Bei der Bayerischen Landesärztekammer war Classen unter anderem als Mitglied im Prüfungsausschuss im Gebiet „Innere Medizin“ und im Kuratorium Qualitätssicherung tätig.

Mit seinen Forschungsarbeiten wurde ihm weltweit große Anerkennung zuteil, die durch zahlreiche wissenschaftliche Ehrungen, internationale Mitgliedschaften und Auszeichnungen belegt ist. Er wurde unter anderem mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland, dem Bayerischen Verdienstorden, verschiedenen Ehrendoktorwürden, der Ehrenmitgliedschaft der Japanischen Gesellschaft für Gastroenterologie, dem Goldenen Ehrenzeichen der Vereinigung der Bayerischen Internisten und dem Verdienstorden für Kunst und Wissenschaft der Republik Österreich ausgezeichnet.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Redaktion

Professor Dr. Klemens Stehr †

Professor Dr. Klemens Stehr, von 1977 bis 1998 Direktor der Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche, Universität Erlangen-Nürnberg, verstarb am 6. Oktober 2019 im Alter von 89 Jahren.

Klemens Stehr wurde in Wattenscheid geboren. Er studierte von 1950 bis 1956 Medizin in Würzburg, Düsseldorf und München. Seine Promotion erfolgte 1955 an der Medizinischen Akademie in Düsseldorf und habilitierte 1962 mit seiner Arbeit „Über die Biologie therapieresistenter Enterobakterien“. Nach der Facharztausbildung an der Kinder-Poliklinik der Universität München wurde er 1968 zum außerplanmäßigen Professor ernannt und arbeitete in der Funktion des leitenden Oberarztes von 1970 bis 1977 an der Kinderklinik der Technischen Universität im Krankenhaus München-Schwabing. Er trug während seiner 21-jährigen Tätigkeit als Direktor der Kinderklinik in Erlangen-Nürnberg zur Spezialisierung der Pädiatrie mit den Schwerpunkten in der Neonatologie, Intensivmedizin, Kardiologie, Nierenkrankheiten mit Dialyse und Nierentransplantation, Onkologie mit Knochenmarktransplantation bei. Seinem Spezialgebiet, der Infektiologie, insbesondere der Prävention durch Impfungen, und der Jugendmedizin galt sein großes Engagement. Über fünf Jahre lang war Stehr Ärztlicher Direktor des Klinikums der

Universität Erlangen-Nürnberg. Von 1989 bis 1996 war Stehr Mitglied der Ständigen Impfkommision (STIKO) des Robert Koch-Instituts in Berlin und galt auch im Ruhestand weiterhin als ein gefragter Impfperte.

1985 wurde die Erlanger Kinderklinik als eines der ersten Kinderklinika in Klinik für Kinder und Jugendliche umbenannt. Dies hatte Signalwirkung für viele andere Kliniken. Aber erst 1996 folgte die Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde diesem Beispiel und nannte sich in Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin um.

Für seine Tätigkeit wurde Stehr 1995 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. 1999 erhielt er den Bayerischen Verdienstorden als „Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für hervorragende Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayerische Volk“.

In der Berufspolitik, in der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) engagierte sich der Verstorbene als Weiterbildungsbefugter und Prüfer. Von 1963 bis 1970 war er Delegierter zur BLÄK an Bayerischen Ärztetagen.

Wir sprechen unser Beileid seinen Angehörigen aus. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Redaktion

Professor Dr. Georg E. Vogel †

Am 21. Oktober verstarb der Münchner Influenzaexperte Professor Dr. Georg E. Vogel.

Georg Vogel, geboren am 18. Juni 1946 in Kempten, studierte von 1965 bis 1968 Humanmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München und wechselte von 1968 bis 1972 an die Medizinische Fakultät der Technischen Universität München (TUM), wo er das Staatsexamen ablegte. Von 1971 bis 1972 war Vogel Medizinalassistent an der II. Medizinischen Klinik und an der Chirurgischen Klinik der TUM. 1972 erfolgten Approbation und Promotion. Von 1973 bis 1979 war Vogel an der TUM in folgenden Abteilungen tätig: Toxikologische Abteilung, Kardiologische Intensivstation der I. Medizinischen Klinik und Röntgendiagnostik. 1979 erlangte Vogel die Qualifikation zum Facharzt für Innere Medizin und 1980 die Lehrbefugnis für das Fach Innere Medizin; 1981 kamen die Schwerpunktbezeichnungen Gastroenterologie und Nephrologie hinzu. Von 1982 bis 1985 war der Internist Klinischer Oberarzt der II. Medizinischen Klinik der TUM; 1986 wurde ihm die außerplanmäßige Professur verliehen. 1987 ließ er sich in einer internistischen Praxis in München-Nymphenburg nieder. Vogels

wissenschaftlicher Schwerpunkt lag seit 1988 auf den „akuten respiratorischen Erkrankungen (ARE)“, was ihm den Ruf als „Impfexperte“ einbrachte. Seine Vorlesung titelte „Innere Medizin in der ambulanten Praxis“.

Vogel, der seit 2008 auch Weiterbilder war, verstand es, Praxis und Forschung miteinander zu verbinden. Er zählte zu den weltweit gefragten Influenza-Spezialisten und war ein renommierter Referent auf nationalen und internationalen Kongressen. Vogel war darüber hinaus Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen. Zu den Standardwerken des Erfolgsautors zählten beispielsweise „Influenza. Klinik, Virologie, Epidemiologie, Therapie und Prophylaxe“ oder das „Praxishandbuch Influenza – verstehen, vorbeugen, erkennen und behandeln“. Auch im *Bayerischen Ärzteblatt* schrieb Vogel über die Influenza.

2005 wurde ihm der Bayerische Verdienstorden in Anerkennung seines unermüdlichen und erfolgreichen Engagements gegen die Virusgrippe, die Influenza, verliehen.

Der Film war Vogels zweite große Leidenschaft, und gerade den Film, der die Allgäuer Heimat ins Blickfeld rückte, unterstützte er besonders.

Requiescat in pace

Die Redaktion

Dr. Wolfgang Bomfleur 85 Jahre

Dr. Wolfgang Bomfleur konnte am 28. Oktober seinen 85. Geburtstag feiern. 17 Jahre stand der Jubilar an der Spitze des Ärztlichen Kreisverbandes (ÄKV) Straubing, zu dessen Ehrenvorsitzenden ihn die Mitgliederversammlung 2008 ernannte.

Der gebürtige Rheinländer war nach dem Medizinstudium als Assistenzarzt im St. Marien-Hospital in Oberhausen-Osterfeld, in der Chirurgischen Klinik der „Städtischen Krankenanstalten“ in Augsburg und in der Urologischen Klinik tätig. 1970 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Chirurgie und drei Jahre später erwarb er die Qualifikation als Facharzt für Urologie. 1975 kam er nach Straubing in die Gäubodenstadt und arbeitete bereits 1978 im Vorstand des ÄKV Straubing mit. Von 1987 bis 1991 war er 2. Vorsitzender und von 1991 bis 2008 Vorsitzender des ÄKV Straubing. Fünf Jahre war der Jubilar auch 2. Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes Niederbayern.

Herzlichen Glückwunsch zum 85. Geburtstag und vielen Dank für das langjährige Engagement in der ärztlichen Selbstverwaltung.

Die Redaktion

Professor Dr. Reinhard Müller-Wallraf 85 Jahre

Am 30. Oktober 2019 konnte Professor Dr. Reinhard Müller-Wallraf, Facharzt für Pathologie aus Amberg, seinen 85. Geburtstag feiern.

Nach dem Studium der Humanmedizin in Leipzig promovierte er 1958, legte das Staatsexamen ab und erhielt 1961 die Approbation. Er war unter anderem als wissenschaftlicher Assistent am Pathologischen Institut der Universität Marburg und am Pathologischen Institut des Städtischen Krankenhauses Fulda tätig. 1968 wechselte er an das Pathologische Institut der Universität Bonn. 1970 wurde der Jubilar zum Akademischen Rat und 1972 zum Akademischen Oberrat ernannt. 1970 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Pathologische Anatomie und 1973 habilitierte er sich an der Universität Bonn für das Lehrgebiet „Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie“. 1976 wurde er Chefarzt und übernahm die Leitung des neu eingerichteten Pathologischen Instituts am Städtischen Marienkrankenhaus in Amberg. Die Universität Bonn ernannte ihn 1978 zum außerplanmäßigen Professor.

Besonders die ärztliche Fort- und Weiterbildung lag ihm immer sehr am Herzen. Viele Jahre war er Mitglied im Prüfungsausschuss Pathologie der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und Mitglied des Beirates der Bayerischen Akademie für ärztliche Fortbildung der BLÄK. In der ärztlichen Selbstverwaltung engagierte er sich von 1984 bis 1992 als 2. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes (ÄKV) Amberg-Sulzbach und ab 1992 als 1. Vorsitzender. Nach seinem Ausscheiden aus dem ÄKV-Vorstand wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Von 1991 bis 2002 war er Delegierter zur BLÄK.

In Anerkennung seiner Verdienste und seines Einsatzes in der ärztlichen Fortbildung wurde ihm 1998 von der Bundesärztekammer die Ernst-von-Bergmann-Plakette verliehen.

Vielen Dank für Ihren großen Einsatz in der ärztlichen Fort- und Weiterbildung und herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

Die Redaktion

Dr. Walter Burghardt 70 Jahre

Seinen 70. Geburtstag feierte am 21. Oktober 2019 Dr. Walter Burghardt. Geboren im Jahr 1949 in Schluechtern, begann Burghardt nach dem Abitur ein Medizinstudium, das er im Jahr 1976 abschloss. Im Anschluss absolvierte Burghardt seine Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin und durchlief verschiedene Stationen. Im

Jahr 1983 legte er seine Facharztprüfung ab, den Schwerpunkt „Gastroenterologie“ im Folgejahr.

Burghardt war auch berufspolitisch aktiv. Seit über 28 Jahren ist er Delegierter zur Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) an Bayerischen Ärztetagen und bringt sich in die berufspolitischen Diskussionen ein. Seit 2013 ist Burghardt Mitglied des Ausschusses für Hochschulfragen. Der Internist setzt sich insbesondere für eine bessere Einbindung der Lehrpraxen in das Medizinstudium sowie für die Verbesserung der Situation der Organspende in Deutschland ein.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

Die Redaktion

Dr. Klaus Jantzen 70 Jahre

Am 15. Oktober feierte Dr. Klaus Jantzen, Facharzt für Urologie aus Ottobeuren, seinen 70. Geburtstag.

Nach dem Medizinstudium an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main und an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg legte er 1974 das Staatsexamen ab, promovierte 1975 in Freiburg und erhielt 1976 die Approbation. Seine Weiterbildung zum Facharzt für Urologie, die er 1983 abschloss, absolvierte er am Waldkrankenhaus St. Marien in Erlangen, an der 4. Medizinischen Klinik Nürnberg und am Stadtkrankenhaus Memmingen. 1984 hat sich Jantzen als Urologe in einer eigenen Praxis in Memmingen niedergelassen. Im Kreiskrankenhaus Ottobeuren war er zusätzlich konsiliarisch und operativ tätig.

Neben seiner ärztlichen Tätigkeit hat sich der Jubilar auch in der ärztlichen Standesvertretung stark engagiert als 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Memmingen-Mindelheim, 1. Vorsitzender des Ärztlichen Bezirksverbandes Schwaben und Vorstandsmitglied der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) von 1995 bis 2003, Delegierter zur BLÄK von 1991 bis 2003 und als stellvertretender Vorsitzender der Bezirksstelle Schwaben der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB). Er war außerdem Mitglied der Gemeinsamen Kommission Prävention von BLÄK und KVB.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und vielen Dank für Ihren langjährigen Einsatz!

Die Redaktion

Dr. Elmar Gerhardinger 65 Jahre

Am 24. Oktober feierte Dr. Elmar Gerhardinger, Facharzt für Allgemeinmedizin aus Erding, seinen 65. Geburtstag.

Nach dem Studium der Humanmedizin an der Universität Regensburg und an der Technischen Universität München (TUM) legte er 1980 das Staatsexamen ab und erhielt die Approbation. 1981 wurde er an der TUM promoviert. Er arbeitete als Assistenzarzt in verschiedenen Abteilungen am Kreiskrankenhaus Günzburg, am Zentralklinikum Augsburg und in einer Arztpraxis in Augsburg. 1985 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Allgemeinmedizin und erwarb die Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren. 1986 ließ er sich in einer eigenen Praxis in Erding nieder.

Seit 2001, also schon 18 Jahre lang, ist Gerhardinger 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes (ÄKV) Erding. Unter anderem hat er 2005 die erste Internetpräsenz des ÄKV Erding erstellt.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

Die Redaktion

Wahlen beim Ärztlichen Kreisverband Neumarkt

Beim Ärztlichen Kreisverband Neumarkt wurde der Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender:

Dr. Michael Janka, Facharzt für Neurochirurgie, Neumarkt/Oberpfalz

2. Vorsitzender:

Markus Hemmel, Facharzt für Innere Medizin, Neumarkt/Oberpfalz

Professor Dr. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums wurde zum Vorsitzenden der Ärztlichen Direktoren der bayerischen Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie ernannt.

Dr. Ferdinand Knieling, Arzt, Forchheim, erhielt für seine Arbeiten zu neuen diagnostischen Methoden in der Pädiatrie den Adalbert-Czerny-Preis der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin.

Preise/Ausschreibungen

Boxberger-Preis Bad Kissingen 2020

Die Boxberger-Stiftung Bad Kissingen schreibt auch für das Jahr 2020 den Boxberger-Preis Bad Kissingen (Dotation: 10.000 Euro) aus.

Der Preis wird für wissenschaftliche Arbeiten auf folgenden Gebieten vergeben: Forschung in Bezug

auf ambulante und stationäre Formen der Kur und medizinischen Rehabilitation am Kurort, Forschung in Bezug auf die ortsgebundenen Kurmittel Bad Kissingens (Heilquellen) sowie Forschung in Bezug auf die ortstypischen Kurmittel (zum Beispiel Moor), die in Bad Kissingen im Rahmen von Kur- und Heilverfahren verabreicht werden. – *Einsendeschluss: 7. Januar 2020.*

Bewerbungen an: Boxberger-Stiftung Bad Kissingen, Rathaus, Rathausplatz 1, 97688 Bad Kissingen. Weitere Informationen im Internet unter www.badkissingen.de/boxberger

Lohfert-Preis 2020

Messbare Innovationen zur Verbesserung der Patientensicherheit – so lautet das Ausschrei-

bungsthema für den Lohfert-Preis 2020. Der Lohfert-Preis prämiert erneut praxiserprobte und nachhaltige Konzepte, die den stationären Patienten im Krankenhaus, seine Bedürfnisse und Interessen in den Mittelpunkt rücken. Gesucht werden Konzepte und Projekte, die bereits in der Medizin implementiert sind. Das Konzept soll grundlegend neue Ansätze und patientenorientierte, qualitätsverbessernde Impulse beinhalten (Dotation: 20.000 Euro).

Bewerbungen werden ausschließlich über das Online-Bewerbungsformular unter www.christophlohfert-stiftung.de angenommen. Informationen und Bewerbungsunterlagen finden sich ebenfalls dort – *Einsendeschluss: 29. Februar 2020.*

Cartoon

